

Digitale Vorlesungsreihe Heidelberg -- Hangzhou

Organisiert von Liu Yongqiang, Zhejiang Universität, und Andrea Albrecht, Universität Heidelberg

Text trifft Theorie – Literaturwissenschaftliche Methodenwerkstatt

Text trifft Theorie – vor allem in wissenschaftlichen Qualifikationsschriften wird ein harmonisches Design von theoretisch-methodischer Forschungsfrage auf der einen und literarischem Textkorpus auf der anderen Seite erwartet. Doch wie findet man zu einem interessanten Text eine passende Theorie? Wie zu einer attraktiven Theorie geeignete Texte? Das Ziel unserer Methodenwerkstatt besteht darin, uns in den kommenden Wochen einen exemplarischen Eindruck von einigen ausgewählten neueren Theorien, Methoden und Begriffen der Literaturwissenschaft zu verschaffen und an praktischen Beispielen zu erproben, mit welchen Erkenntniszielen und Verfahrensweisen wir Literaturwissenschaftler*innen Texte analysieren und interpretieren.

Die Zeit des Theorie- und Methodenstreits in der Germanistik/Literaturwissenschaft ist zwar heute weitgehend vorbei. Seit den 1970er Jahren hatte man, etwa bis in die 1990er Jahre hinein, mit viel Herzblut darüber diskutiert, *was* die Literaturwissenschaft *wie* leisten soll. Damals gab es fast kein literaturwissenschaftliches Seminar, das sich nicht mit Emphase zu einer theoretisch-methodischen Richtung bekannt hätte. Man trug sozusagen sein theoretisches ‚Parteibuch‘ offen sichtbar in der Hemdtasche und konnte

- mit Leidenschaft über den Vorrang von Roland Barthes oder Michel Foucault streiten,
- sich über Sinn und Unsinn dekonstruktivistischer Lektürepraxis in die Haare bekommen,
- linguistic, cultural oder auch spatial turns feiern,
- sich über die Frage echauffieren, ob sich die kulturell (oder biologisch?) bedingte Differenz zwischen den Geschlechtern in einer spezifischen *écriture féminine* abbilde,
- und vieles mehr.

Heute hingegen ist diese Kontroverse abgeflaut, man spricht mit einer gewissen Nostalgie vom „Herbst der Theorie“ oder proklamiert sogar den „Tod der Theorie“. Junge Wissenschaftler*innen aber stehen weiterhin vor der Aufgabe, Text und Theorie zu einem möglichst guten Passung zu bringen und sich aus dem unübersichtlichen Repertoire an Theorieangeboten und der schier endlosen Menge literarischer Texte das jeweils Richtige auszuwählen.

Um diese Auswahl ein bisschen zu erleichtern, haben wir einige neuere literaturwissenschaftliche Theorien/Methoden ausgewählt, die wir Ihnen in den kommenden Wochen jeweils praxisorientiert -- und das heißt: textnah – vorstellen möchten.

Di 27.09., 12.50-14.25 Uhr Andrea Albrecht: Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft?

Mi 26.10., 10:15-11:50 Franziska Bomski: Autofiktion

Di 08.11., 11.50-13.25 Uhr Kristina Mateescu: Kulturwissenschaften/Dystopien

Mi 16.11., 09:15-10:50 Benjamin Krautter: Digital Humanities

Di 22.11., 11.50-13.25 Uhr Sandra Schell: Kulturvermittler

Mi 30.11., 09:15-10:50 Jens Krumeich: Kommunikationswissenschaft/Komiktheorie

Mi 07.12., 07.15-09.15 Uhr Katrin Hudey: Interkulturalität

Di 13.12., 11.50-13.25 Uhr Malte Strunk: Ecocriticism

Die Veranstaltung wird über Zoom stattfinden, bitte melden Sie sich bei Interesse bei andrea.albrecht@gs.uni-heidelberg.de oder yongqiangliu@zju.edu.cn .